

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 27

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Organ für die Schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXIII. Band

Direktion: **Jenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 8. 60, per Jahr Fr. 7. 20
 Inserate 25 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt

Zürich, den 4. Oktober 1917.

Wochenspruch: Alles ist im Keim enthalten, Alles Wachstum heißt „Entfalten“.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 28. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1) Leopold Apter, für

einen Umbau Bäckerstraße 51, Zürich 4; 2) Auer & Co. für ein Glasvordach Sihlquai 131, Z. 5; 3) A. G. Bodmer für Abänderung der genehmigten Pläne zum Umbau Hafnerstraße 24, Z. 5; 4) Max Maag, Bahnräderfabrik, für einen Dachstockumbau Hardstraße 219, Z. 5; 5) G. Kägi, Kunstmaler, für einen Dachstockumbau Winterthurerstraße 82, Z. 6; 6) C. Schoop-Raths für eine Einfriedung Sonneggstraße 88, Z. 6; 7) A. Stadtmann für eine Einfriedungs- und Stützmauer Bergstraße 5, Z. 7.

Bauliches aus Zürich. Das Grundstück, das zwischen der mittleren Hof- und Dolderstraße liegt und talwärts durch die Fehrenstraße abgegrenzt wird, beginnt nun bergwärts bebaut zu werden. Daraus hat sich die Notwendigkeit eines neuen Straßenzuges als Zufuhrweg zu den Eingängen der neu entstandenen Villen ergeben, welcher die Hofstraße in mäßig abfallender, bergwärts gekrümmter Straße mit der Dolderstraße verbindet. Diese Verbindung hat die Bezeichnung „Bungertweg“ erhalten. Zur Linken ist der „Bungertweg“ von dem obstbaumbe-

standenen, noch unbebauten Wiesland, zur Rechten von schmucken Villen mit ihren angrenzenden Gärten flankiert, und er bedeutet auch als Verkehrsweg eine zweckmäßige Verbindung zwischen Hofstraße und Dolderstraße, die bedeutend kürzer als die Fehrenstraße ist.

Erweiterung des Hauptbahnhofes in Zürich. Der Regierungsrat des Kantons Zürich und der Stadtrat Zürich sind übereingekommen, das Projekt der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen über die Erweiterung des Hauptbahnhofes Zürich begutachten zu lassen. Als Experten amten Professor Dr. Cauer in Berlin, Dr. Ing. C. D. Gleim in Hamburg und Prof. Dr. C. Moser in Zürich, und zwar die beiden ersten für den technischen und Prof. Dr. Moser für den architektonischen Teil des Projektes. Unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Keller hat nun in Anwesenheit einer Vertretung der Generaldirektion und der Kreisbahndirektion III der Bundesbahnen die Experteninstruktion durch die kantonale Baudirektion und die Bauverwaltung I der Stadt Zürich stattgefunden. Die Experten haben sich darüber auszusprechen, ob das von den Schweizerischen Bundesbahnen für die Erweiterung des Hauptbahnhofes Zürich vorgelegte Projekt in allen Teilen dem gegenwärtigen und in absehbarer Zukunft zu erwartenden Verkehr und den Anforderungen, die an einen modernen Bahnhof in bezug auf Sicherheit, Leistungsfähigkeit und die spätere Einführung des elektrischen Betriebes, sowie zur Wahrung der städtischen baulichen Interessen gestellt werden müssen, genügt. Außerdem haben sie sich über

die mit der Binnenschifffahrt zusammenhängenden Fragen zu äußern.

Vom überbauten Zürichberg. Als vor zwei Jahrzehnten an der südlichen Zürichberglehne die Bautätigkeit mächtig in Fluß kam und ein Grundstein nach dem andern für freundliche, in offener Verbauung durchgeführter Wohnquartiere gelegt wurde, erfuhr der sonnige Rasenhang eine starke Veränderung, die das Auge nicht befriedigen konnte. Graue Kerben und Flecken — die Baustellen — und später hell schimmernde, weiße Partien — die Neubauten — fügten sich hart in das langgestreckte Band ein, das dem Bergwald vorgelagert war. Es saugten namentlich im Dolderquartier die baulichen Neuerungen die grüne Farbe des Berghangs ganz auf. Zumal vom Bürglihügel, im Quartier Enge, aus betrachtet, boten sich die neuen Siedelungen in recht nächterner Art dar. Wenn wir nun aber heute vom gleichen Standort aus nach dem Zürichberg hinüberblicken, so finden wir ein stark verändertes, ungemeyn freundliches Landschaftsbild. Denn bei jedem Einzelsitz hat sich im Laufe der Jahre und Jahrzehnte ein üppiger Rahmen von dichtem Baum- und Strauchwerk gebildet. Das Gesamtbild schließt organisch an den Bergwald an, so daß es den Anschein hat, als wäre dieser um ein gutes Stück niederwärts gerückt. So wird mit der Zeit die Grasflur an der Berglehne ganz von dichtumlaubten Einzelsitzen verdrängt werden. Eine große Lücke besteht heute noch beim Sonnenberg. Aber bereits sind auch hier die Anfänge für die Überbauung vor sich gegangen und die Richtlinien für die Erweiterung des Quartiers gesteckt. In dieser Landschaftspartie reißt sich der alte Wald stark zur Stadt nieder; in einigen Jahrzehnten wird ihm in Form von kleinen Gartenwäldchen ein herrliches Geschmelde angegliedert sein, und es wird alsdann, vom Zimmerbergausläufer aus geschaut, von der Kolonie alter Bäume längs der Hohen Promenade bis hinauf zum Zürichbergkamm eine durchgehende Baumkultur zu erblicken sein. („N. B. B.“)

Die Arbeiten für den Bahnhofsbau an der Schlachthausstraße in Biel (Bern) schreiten rüstig vorwärts. Die Arbeiten für die westliche Stützmauer der Unterführung gehen in der Fundamentierung ihrer Vollen dung entgegen. Es war äußerst interessant, während den letzten Wochen zu sehen, wie der riesige Betonblock, der nun in der Tiefe der Mauer harzt, entstand. Die entsprechenden Arbeiten beginnen nun auch ostwärts der Straße. Bereits hat die Baggermaschine hier Stellung bezogen.

Eine Veränderung erfahren hat auch die Ecke beim Schlachthaus. Es ist dort für den künftigen Verkehr mehr Platz geschaffen worden. Das alte Kühlhaus sinkt nun, nach langen, treuen Diensten, Stück um Stück ins Grab, während die neue Anlage im Außern fertig da steht und im Verein mit dem schmucken Verwaltungsgebäude der ganzen Schlachthausanlage ein hübsches Aussehen gibt.

Kirchenbau Bollerau (Schwyz). (Korr.) Bei diesem sonnenvollen Herbstwetter geht es mit dem Bau der neuen protestantischen Kirche rasch vorwärts. Bereits ist das Mauerwerk bis auf wenigstens am Turme fertig aufgebaut; auch der Dachstuhl ist erstellt, so daß in wenigen Tagen die schön gelegene Kirche unter Dach kommt.

Das neue Kollegengebäude der Universität in Basel soll laut Beschluß des Regierungsrates auf dem Zeughausareal am Petersplatz errichtet werden. Für die Neubauten der normal-anatomischen und der physikalischen Anstalt wird das Werkhofareal als Bauplatz in Aussicht genommen.

Der Bauvoranschlag der Bundesbahnen pro 1918 sieht für auf st. gallischem Gebiet gelegenen Anlagen und größere Objekte die nachstehenden Aufwendungen vor: zweites Geleise Winkeln—Bruggen für den Fall eintretender Besserung der Verhältnisse 300,000 Fr. Dazu bemerkt der Bericht: Die Unterbauarbeiten auf der Strecke Winkeln—Sitterbrücke sind ausgeführt. Da die Ergebnisse von zwei Ausschreibungen für den Bau der neuen doppelspurigen Sitterbrücke nicht befriedigten und die Inangriffnahme eines so großen Bauwerkes bei den jetzigen schwierigen Verhältnissen allzunachteilige Folgen mit sich bringen könnte, wurde die Ausführung dieser Brücke verschoben. Beim Eintritt besserer Zeiten soll eine dritte Ausschreibung stattfinden. Für das zweite Geleise Rorschach—St. Margrethen ist ein Betrag von 750,000 Franken in Aussicht genommen. Für Stationsverlegung und Erweiterung in Rebstein—Marbach sind 100,000 Fr. in Aussicht genommen. Für die Erweiterung der Geleiseanlagen im Bahnhof Buchs wurden im Voranschlag vom 15. Juni 1915 255,000 Fr. ausgesetzt. Der Bericht bemerkt: Im Hinblick darauf, daß der Verkehr in Buchs seit dem Jahre 1912 beständig abgenommen hat und es ungewiß ist, wie er sich nach dem Kriege gestalten wird, wurde die Ausführung der geplanten Erweiterung bis auf weiteres verschoben. Dagegen werden für andere Arbeiten im Bahnhof Buchs 40,000 Franken eingelegt.

Anstaltserweiterungen im Aargau. Der Große Rat genehmigte den Ankauf der Erbschaft Eich für 90,000 Fr. zur Angliederung eines landwirtschaftlichen Betriebes an die kantonale Strafanstalt Lenzburg und einen Liegenschaftsankauf für 58,000 Fr. zur Vergrößerung des landwirtschaftlichen Betriebes der Anstalt Disberg.

Der neue Überbauungsplan für das Gebiet der Stadt Zofingen, schreibt man dem „Tagblatt“, wird in nächster Zeit definitive Gestalt annehmen. Er ist gegenwärtig, unter Zugrundelegung der eingeangenen Projekte im Ideenwettbewerb, bei Baukommission und Gemeinderat in Vorbereitung begriffen und soll alsdann der Gemeinde zur Genehmigung vorgelegt werden. Eine rasche Anhandnahme ist um so notwendiger, da wieder größere Bauprojekte in Angriff genommen werden, es sei speziell an den geplanten Fabrikneubau der Firma Luor und Staubemann im Penzmann, gegenüber dem Bahnhof, erinnert. Das Straßennetz einer spätern Zukunft muß deshalb in den Grundzügen baldigst bestimmt und wenigstens teilweise auch ein eigentlicher Detailplan mit den Baulinien gemäß der neuen Bauordnung ausgearbeitet werden. Je länger man damit z wartet, desto schwieriger dürfte sich die Ausführung gestalten. Wir nehmen an, daß vorerst nur für das Gebiet westlich der Bahnlinie ein Überbauungsplan angefertigt wird, damit hierfür keine Zeit mehr verloren geht. Für das übrige Gebiet wird man sich mit einem Übersichtsplan begnügen müssen, jedoch sogleich weitere Gebiete, das Stadlinnere, das Römerbadquartier, Umslergut und Rebberg usw., in Angriff nehmen müssen, damit nicht bei jedem aufstehenden Bauvorhaben wieder Schwierigkeiten und Anstände entstehen. Die vorberatenden Behörden, Bauverwaltung und Baukommission haben in den eingereichten Projekten ein reiches Material als Grundlage, das sie zu verwerten wissen werden.

An der Jahresversammlung der Gesellschaft für die Restauration des Schlosses Chillon im Ritterjaal in Chillon unter dem Vorsitz von Herrn Regierungsrat Alphonse Dubuis waren ungefähr 30 Personen anwesend. Herr Dubuis erinnerte an die vor 30 Jahren erfolgte

Gründung der Gesellschaft. Von den Gründern waren anwesend die Herren Eugène Ruffy, Weltpostdirektor, Georges Favay, Bundesrichter, Architekt Emile Burnat in Bevev. An Stelle der verstorbenen Vorstandsmitglieder Ami Cheffex und Alb. Masson wurden die Herren Regierungsrat Dr. Ernest Chuard, Lausanne, und Ernest Mauton gewählt und die Jahresrechnung genehmigt. Herr Dr. Alb. Raef, der Restaurator des Schlosses, hielt im Donjon (dem viereckigen Turm in der Mitte des Schlosses) einen anregenden Vortrag und führte die Anwesenden durch einige restaurierte Säle. Vor der Versammlung hatte der Vorstand eine Sitzung abgehalten und in Billeneuve das altertümliche, ehemals im Besitz von Marc und Louis Dufour gewesene sogenannte Dufourhaus bestichtigt.

Verbandswesen.

Der Handwerker und Gewerbeverein Chur beschloß, die Feler des fünfundsiebzigjährigen Bestandes auf bessere Zeiten zu verschieben und einstweilen nur eine Vereinsgeschichte ausarbeiten und drucken zu lassen. Ferner sprach sich der Verein einstimmig für Einführung des gewerblichen Schiedsgerichtes im Kanton und für Errichtung eines städtischen Lehrlings- und Arbeitsamtes aus.

Instruktionskurs für Berufsberatung.

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft und der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge haben die Abhaltung eines Instruktionkurses für Berufsberatung, der am 11. und 12. Oktober l. J. im Kirchgemeindegewandhaus in Winterthur abgehalten wird, beschlossen und ein gemeinsames Organisationskomitee eingesetzt. Die Frucht seiner Beratung ist das untenstehende Programm, mit dessen Durchführung die beiden Gesellschaften eine wirksame Förderung dieser durch den Krieg so bedeutungsvoll gewordenen Fürsorgearbeit für die Elternschaft und für die Jugend unseres Landes erstreben.

Über die Notwendigkeit sachverständiger Berufsberatung ist heute nichts mehr zu sagen. In allen Kantonen sind Bestrebungen erkennlich, ein mehreres in der Sache zu tun. Doch bleibt es vielfach beim guten Willen, weil man nicht weiß, wie das Problem gelöst werden soll. Man legt den Eltern in Wort und Schrift die Bedeutung der Berufslehre und der durch sie erreichbaren Verufe ans Herz, aber noch bleibt es vielfach dem Zufall überlassen, ob die Eltern die ihnen zufallende Aufgabe der Berufswahl zu erfüllen und eine Lehrstelle zu finden im Stande sind. Es fehlt auch an sachverständigen Arbeitskräften für die Lehrstellenvermittlung, für die Finanzierung der Lehrverhältnisse und für die Lehrlingsfürsorge. Erst wenn, wie in der Schule, bezahlte Arbeitskräfte in Funktion treten und das ganze Gebiet systematisch bearbeiten, kann Erfolg erwartet werden. Dasselbe gilt natürlich auch für die weibliche Berufsberatung, zu deren Förderung eventuell für nächstes Jahr ein weiterer Kurs in Aussicht genommen wird.

Wir hoffen, durch die Veranstaltung des Instruktionkurses die Anregung zu geben, daß die Organisation der Berufsberatung ernstlich in Erwägung gezogen wird in dem Sinne, daß für jedes größere wirtschaftliche Zentrum eine besondere Berufsberatungsstelle ins Auge gefaßt, daraufhin eine geeignete Persönlichkeit ausgewählt und zum Besuch des Kurses abgeordnet wird. Das Interesse der Öffentlichkeit an der raschen Anhandnahme

der Sache ist so groß, daß sich auch die finanziellen Mittel hierfür finden müssen. Die rationelle Einführung der durch die Schule vorbereiteten menschlichen Arbeitskräfte in die Produktion ist die dringende Forderung des Tages.

So zweifeln wir denn nicht an einer geeigneten Beschickung des Instruktionkurses. Die Anmeldungen sind bis spätestens den 30. September zu richten an Herrn A. Gubler in Weinfelden. Die Einschreibgebühr beträgt Fr. 5.—; sie berechtigt zum Bezug eines Kursberichtes. Der Betrag wird bei der Zustellung der Theesen erhoben werden.

Programm:

Donnerstag den 11. Oktober: Die erzieherische Bedeutung der Berufslehre, Referat von D. Stocker, Basel; Die Unterwertung des Handwerks, Referat von A. Gubler, Weinfelden; Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, Referat von Chr. Bruberer, Spetcher. Erster Votant: Dr. Lüdi, Bern, über: Die Presse im Dienste des Lehrlingswesens. Nachmittags: Erfordernisse und Verhältnisse einzelner Berufe. Einleitendes Wort von H. Hiestand, Zürich; Der Schneiderberuf. Votant: C. Hinterreiter, Schneidermeister, Winterthur; Der Schuhmacherberuf. Votant: Redaktor Meili, Zürich; Der Tapissier- Dekorateurberuf. Votant: C. Studach, Tapeziermeister, St. Gallen; Der Coiffeurberuf. Votant: J. Widmer, Sekretär des Schweizerischen Coiffeurmeisterverbandes, Luzern; Die Berufe der Metallbranche. Votant: H. Boller, Sekretär des Schweizerischen Schlossermeisterverbandes, Zürich; Die kaufmännischen Berufe. Votant: Hofmann, Stellenvermittlung des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Zürich.

Freitag den 12. Oktober: Der Lehrvertrag und die Lehrlingsfürsorge während und nach der Lehre. Referat von Prof. Fezler, Schaffhausen. Erster Votant: Herr Paul Jaccard, La Chaux-de-Fonds, über: Le contrat d'apprentissage et la protection des apprentis. Einzelsfälle der Praxis des Berufsberaters und Lehrlingsfürsorgers. Referat von H. Stauber, Zürich. Erster Votant: Herr Schäfer, Genf, über: Expériences faites dans la pratique de conseiller d'apprentissage et dans l'entremise de placement des apprentis. Arbeitsgebiet und technische Organisation der Berufsberatungsstellen. Referat von D. Stocker, Basel. Nach jedem Referat kurze Diskussion. Die Voten werden auf Wunsch überlegt.

Im Anschlusse an den Instruktionkurs, dessen Programm sich noch durch Führungen und eventuell einen geselligen Anlaß ergänzen wird, findet Samstag den 13. Oktober die Jahres-Versammlung des Schweizer Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge statt. Haupttraktandum: Referat über das Lehrlingswesen der Großindustrie unter Führung durch die betreffenden Betriebe der Aktiengesellschaft Gebrüder Sulzer.

Ausstellungswesen.

Schweiz. Landesausstellung 1914. Unter dem Vorsitz des Ehrenpräsidenten der Schweiz. Landesausstellung von 1914, Bundespräsident Schulthess, versammelte sich am 28. September 1917 die Große Ausstellungskommission im Großratsaal in Bern zu ihrer Schlußsitzung. Ohne Diskussion wurden der Schlußbericht und die Rechnung genehmigt unter Dechargeerteilung an das Zentralkomitee. Entsprechend dem Antrag des Präsidenten wurde beschlossen, den Mitgliedern des Zentralkomitees die Ehrenurkunde und eine silber-vergoldete Gedenkmitze zu verabsorgen. In einem kurzen Schlußwort sprach Bundes-